

400
ASA

**CH-Rock.
Sensationeller Live Act!**

In der Reihe "Expeditionen".



Inhalt

Programmatisches	3
400asa präsentiert: CH-Rock. Sensationeller Live-Act!	4
Zur Inszenierung	6
Personelles	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Aus dem Pressearchiv	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Bilder	10
Ankündigung	12



400asa
präsentiert:

CH-ROCK

SENSATIONELLER LIVE ACT!

Zürich: Premiere Do, 23. September, 20:00 **Fabriktheater**
Sa. 25.9., 20:00 / So. 26.9., 18:30 / Di. 28.9. / Mi. 29.9. / Fr. 1.10. jeweils um 20:00

Bern: Premiere Di, 23. November, 20:00 **Tojo**
Do. 25.11. / Fr. 26.11. / So. 28.11. / Fr. 3.12. / So. 5.12. jeweils um 20:30

Mit freundlicher Unterstützung des Präsidialdepartements Zürich, Migros Kulturprozent, Abteilung Kulturelles der Stadt Bern, Amt für Kultur des Kantons Bern

 www.400asa.ch

Programmatisches

Was ist frei am freien Theater?
Das ist eine Kinderfrage!
Und wir stellen sie uns trotzdem.

Das freie Theater ist nicht befreit von kommerziellen Zwängen, ganz im Gegenteil, das liebe Geld und seine Herkunft raubt einen guten Teil der Zeit und der Kreativität der Künstler. Nichts Neues; das war schon immer so, es wird so bleiben.

Das freie Theater ist nicht befreit von den Rezeptionsmechanismen des Feuilletons. Es gibt keinen eigenen ästhetischen Diskurs fürs freie Theater, wir werden mit denselben Ellen gemessen. Zum Glück! "Für eine freie Gruppe war das eine sehr schöne Arbeit...": diesen Schutz möchten wir nicht geniessen.

Das freie Theater ist nicht frei von den genuinen Unzulänglichkeiten der Theaterkunst. Der freie Schauspieler hat keine andere Technik als jener in einem festen Ensemble. Die Regie hat mit denselben technischen Unwägbarkeiten zu kämpfen, die sie auch an einem festen Haus vorfindet, wenn auch in aller Regel in verschärfter Form.

Das freie Theater ist jedoch frei in der Auswahl seines Spielortes. Nicht an eine Spielstätte gebunden zu sein, ist der entscheidende Vorteil, und Vorteile wollen genutzt sein.

400asa will sich in der nächsten Zeit wieder vermehrt diesen Vorteil zu nutze machen. Wir wollen unser Theater in Räume bringen, die zum Stoff in einem Zusammenhang, in einem Widerspruch, stehen und dadurch eine Spannung erzeugen.

Wir sind klug genug, um zu wissen, dass wir auf die etablierten Spielstätten der freien Szene nicht werden verzichten können. Wir sind auf deren Infrastruktur und Logistik angewiesen. Die Relevanz und den Griff holen wir uns an anderen Orten und hoffen, diese in die etablierten Spielstätten hineinragen zu können.

Wir haben "Italienische Nacht" im Tojo der Reitschule gespielt - ein Ort, an dem die basisdemokratischen Diskussionen eine ähnliche Dynamik zeigen wie die Diskussionen des linken Schutzbundes in Horváths Stück. Das Problem der Legitimität von politischer Gewalt musste dem Publikum nicht erklärt werden, es wurde von vorneherein verstanden.

So auch bei den Projekten "Berluscomic" und "Davos. Eine Expedition in Gebirge", in denen wir uns an politisierte Orte begaben und auf theatrale Weise direkt in den Diskurs einstiegen.

Das Stück "4 Frauen. Ein Singspiel" erzeugte in der stückgerechten Tristesse der Aula der Kantonsschule Freudenberg eine Relevanz, die wir im Theaterraum P3 im Theaterhaus Gessnerallee nie hätte realisieren können.

"B. Ein Stück über Sport und Behinderung" wagte sich in die Gebiete des Skirennsports und der Paraplegie vor und provozierte eine nachhaltige Auseinandersetzung mit einem Tabuthema.

Das kulturpolitische Kammerspiel "Hob(b)hamlet" brachte in der Mitte des Zürcher Kulturbetriebs die Frage, ob man die Hand beißen soll, die einen füttert, ungefiltert und wild vors Publikum, das, wie auch in Bern und Ostdeutschland vor Begeisterung tobte.

Auf diese Erfahrungen wollen wir bauen.

400asa präsentiert: CH-Rock. Sensationeller Live-Act!

Wo wurde der Schweizer Rock geboren? Im Aargau, in einem Zivilschutzkeller? Im Muotathal, als langhaarige Ur-Schweizer mit ihren schweren Gitarren gegen schroffe Felsen rockten? Oder im Musik-Bistro im gemütlichen Bern, als Fredu mit Tinu jampte und Küde dazu eine Stange trank? Oder vielleicht doch in einem besetzten Haus in den 70ern, da Zürcher Punks all das verspotteten, was die Hippies als ihre Kulturleistung betrachteten?

Wir wissen es nicht.

Aber dort, wo der Schweizer Rock geboren wurde, wohnt auch ein Monster und beschützt jenes Geheimnis, das in den Melodien der Züri-Punks, der Berner Rockgiele und der Walliser Sirenen verborgen liegt. Und wer dem Rockmonster einmal in die Augen geblickt hat, wird für immer im Land des Rock'n'Roll bleiben. Eine Rückkehr in die Normalität gibt es bestenfalls als Hausabwart oder Webmaster.

In der Reihe "Expeditionen" unternimmt 400asa die Suche nach dem Geheimnis des CH-Rock auf die einzig mögliche Art: als Rockband.

Es ist Zeit für ein paar ehrliche, gerade Riffs auf einer Fender Telecaster! Wir brauchen ein paar Verstärker, eine Gesangsanlage, wir lassen uns die Haare wachsen, wir mieten uns einen Tourbus. Wir brauchen ein paar bürgerliche Mädchen, deren Eltern wir unglücklich machen können. Natürlich brauchen wir Drogen, aber wir brauchen keinen Spass, bloss ein solides Abenteuer, das uns umbringt!

Mitwirkende

Frank Heierli (Git)

Michael Sauter (Drums)

Samuel Schwarz (Voc)

Philipp Stengele (Bass)

Wanda Wylowa (Voc)

Regie: Samuel Schwarz und Ensemble

Text: Urs Bräm und Ensemble

Musikalische Leitung: Michael Sauter, Frank Heierli

Kostüme: Rudolf Jost

Maske: Judith Janser, Doris Göpfert

Bühne: Philipp Stengele

Tontechnik: James Dougherty, Daniel Zimmerli

Regieassistentz: Mirjam Seidenberg

Grafik: Michael Günzburger

Dank an: Robert Mattler, Hotel Alpenhof, Fabriktheater, Präsidialdepartement Zürich, Abteilung Kulturelles der Stadt Bern, Amt für Kultur des Kantons Bern, Migros Kulturprozent

Zur Inszenierung

400asa besticht seit vier Jahren durch Theaterprojekte, die mit minimalem Aufwand ein Maximum an Effekt erreichen. So ist es auch bei "CH-Rock". Ziel ist, die Theatralität der Rock-Musik herauszustreichen, den theatralen Aspekt eines Rock-Konzertes, und dazu braucht es eben gerade nicht die gleichen Mittel wie ein Rock-Konzert (ein Tisch als Startpunkt und eine Gitarre genügen für den Stückanfang).

"Reduce to the Max" - das Motto sowohl in musikalischer als auch Bühnentechnischer Hinsicht. Wichtig an der Rockmusik ist die mediale Reflexion. Deshalb wird rechts von der behaupteten Rockbühne ein kleines Radiostudio eingerichtet. Der formale Rahmen eines Rock-Konzertes wird nicht verlassen, die Geschichten, die erzählt werden, werden im reduzierten Setting eines Konzerts erzählt. Die Gedankenräume, die sich für den Zuschauer öffnen, transformieren diesen einfachen Theaterraum.

Am Ende, wenn der Zuschauer eine Reise durch viele Welten gemacht hat, wird er auch merken, wie sehr ein gutes Rockkonzert in seiner Archaik einer antiken Tragödie gleicht. Tragisch ist bei diesem Stoff, dass die Sehnsuchtsräume, die die Rockmusik öffnet, in der Realität keine Erfüllung finden, erst recht nicht in der Schweiz, wo die Konsenskultur - ein Glück für die Politik, ein Unglück für die Kunst - jene übermenschliche Grösse verhindert, die die Rockmusik assoziiert.

Wie bereits bei "Hob(b)y-Hamlet", "B." und "Davos" wurde die Textfassung in engster Zusammenarbeit mit dem Ensemble erstellt. Das Konvolut mit Bandchronik, Songtexten, Dialogen, Transkripten etc. wurde bei den Proben zusammen mit Regie und Ensemble auf eine ebenso sprunghafte wie epische Inszenierung hin verdichtet.

Allem voran musizieren wir. Die für dieses Projekt gegründete CH-Rock-Band sucht auf dem schmalen Grat von inszenierter und "wirklicher" Authentizität ihre Identität.

Das einfache Setting - fünf Leute stehen auf der Bühne und geben Töne von sich - gilt sowohl für ein Rockkonzert als auch für eine Theateraufführung. So werden wir auch proben. Aus den räumlichen Spannungen, die sich durch die Figuren auf der Bühne ergeben, schöpfen wir die theatralen Momente. Wie oft bei 400asa verwerten wir die gruppeninternen Konflikte gleich als theatralisches Material - auch hier unterscheiden sich die Diskussionen innerhalb einer Theatergruppe nicht stark von jener einer Rockband. Natürlich führt Regisseur Samuel Schwarz das Ensemble klar und kräftig. 400asas Markenzeichen ist die Schärfe der inszenatorischen Mittel. Die basisdemokratische Streitkultur ist nicht Selbstzweck, sondern Werkzeug, um an tiefere Schichten heranzukommen.

BiographischesSamuel Schwarz

Geboren 27.8.1971 Langnau im Emmental BE, lebt in Zürich. Wirtschaftsgymnasium in Bern , 1993-1996 16mm Filmkurse an der Schule für Gestaltung in Bern (u.a. bei Christian Iseli und Christoph Schertenleib), 1991-93 Mitarbeit bei den Weihnachtsmärchen der Berner Punk-Ikone Marie-Louise von Wattenwyl im Tojo der Berner Reitschule, 1995-98 Schauspiel- und Regieausbildung an der Schauspiel-Akademie Zürich.

1998 spielte S. bei der Aufführung von Wallace Shawns "Das Fieber" an der Schauspiel-Akademie Zürich (Regie: Andreas Erdmann). Als Schauspieler auch Auftritte am Schauspielhaus Zürich: 1998 Arbeiter in Bertolt Brechts "Die heilige Johanna der Schlachthöfe" (Regie: Benno Beson) und 1999 Schläger in Horváths "Glaube Liebe Hoffnung" (Regie: Peter Palitzsch). Inszenierungen unter anderem von Robert Walsers "Schneewittchen" (1997 im Podium der Schauspiel-Akademie Zürich). Zusammen mit Udo Israel 1998 Gründer der freien Film-undTheatergruppe 400asa, die sich - in Anlehnung an die dänischen "Dogma"-Filmer - in den Manifesten "Bekenntnis 99" und "Appendix 2000" der Beschränkung und Transparenz der künstlerischen und insbesondere technischen Mittel verpflichtete. In Einklang mit den darin formulierten Regel standen die Produktionen "Apokalypse Jetzt!!!" - eine Lesung nach der Offenbarung Johannes mit S., Fabian Krüger und Philipp Stengele - (Uraufführung 26.12.1999 Hochschule Musik und Theater Zürich), 1999 Horváths "Italienische Nacht" in der Reitschule Bern und Lukas Bärfuss' "Vier Frauen" (Uraufführung 25.5.2000, Schlachthaus Theater Bern, Regie jeweils: S.). S. inszenierte zahlreiche Uraufführungen von Bärfuss' Theaterertexten, darunter "Sophokles' Ödipus" (Uraufführung 27.8.1998, Escher-Wyss-Unterführung Zürich) und "Siebzehn Uhr siebzehn" (Uraufführung 12.1.2000 Hochschule Musik und Theater Zürich). S.' und Bärfuss' Produktion "Medeää. 214 Bildbeschreibungen" (Gewinner des Zürcher Kantonalbank-Kulturpreises des Zürcher Theaterspektakels 2000) war 2000 an den Wiener Festwochen und anschliessend am Maxim Gorki Theater Berlin zu sehen. Auf der Studiobühne des Maxim Gorki Theaters inszenierte S. 2001 die Uraufführung seines mit Raphael Urweider verfassten Kammerstücks "Neue Mitte". Im gleichen Jahr führte S. Regie bei den Uraufführungen von Bärfuss' "Die Reise von Klaus und Edith durch den Schacht zum Mittelpunkt der Erde" am Schauspielhaus Bochum (12.1.2001), "Meienbergs Tod" am Theater Basel (20.4.2001) sowie "Othello - ein Blue Movie" nach Bärfuss' Dramolett "Othello. Kurze Fassung" am Deutschen Schauspielhaus Hamburg (5.12.2001). 2002 inszenierte S. mit 400asa die Schweizer Erstaufführung von Raoul Schrotts "Bakchen" am Theaterhaus Gessnerallee Zürich (Premiere: 27.2.2002). Am 1. August 2002 inszenierte S. mit 400asa die Nationalfeier an der Expo02, Text: Lukas Bärfuss. Am Theater Basel folgte Lessings "Miss Sara Sampson" (1.12.02), am Schauspielhaus Bochum die Inzenierung von Goethes "Clavigo" im grossen Haus (24.5.03). Im November 2003 inszenierte S. "Zombies - Herbst der Untoten" (Autoren: Raphael Urweider und S.) am Schauspielhaus Hamburg, gefolgt von "Davos. Eine Expedition ins Gebirge" im Januar und "B. Ein Stück über Sport und Behinderung" im März 2004.

Filmregie: "LDP in Amerika" (1994, Co-Regie : Lukas Bärfuss), "Eden" (1999-2002, Co-Regie : Riccardo Signorell), "Aufstand der Unanständigen" (2002, Co-Regie: Christoph Kohler, 3Sat) und "Othello-ein Blue

Movie" (2003, Co-Regie : Lene Markusen, Koproduktion 400asa mit dem Schauspielhaus Hamburg und Desdemona Pictures). Produktion von "Ein Tor für die Revolution" (2003) mit Christoph Kohler.

Auszeichnungen: Zürcher Radiopreis 1999 als Autor und Regisseur der siebenteiligen Hörfolge "Röstiblitzz", 2000 ZKB-Preis für Regie "Mede-ää", ein Projekt nach Lars von Trier, 2004 Masterclass MC6 des ITI, Stoffentwicklungsprogramm für Drama (Leitung: John von Düffel).

Urs Bräm

Geboren 1972 in Bern, lic.phil.I in Germanistik und Philosophie, Universität Fribourg i.Ü., lebt in Zürich. Betreibt eine eigene Gestaltungs- und Werbeagentur in Zürich. Redaktor von germanistischen Buchprojekten der Universität Fribourg. Koautor bei Theaterprojekten mit 400asa seit 1997, zuletzt dramaturgische und schriftstellerische Mitarbeit bei den 400asa-Projekten "Neue Mitte" (2001), "Volkstribunal" (2002), "Davos. Eine Expedition ins Gebirge" (2004), sowie Autor bei der Entwicklung von 400asa-Hörspielprojekten. Wirkt seit 1999 mit der Gruppe LDeeP als Berner Mundartrapper.

Wanda Wylowa

Lebt in Zürich. Spielt seit 1998 an Häusern, bei Film, Fernsehen, einer Soap und 400asa.

Michael Sauter

Geb. 1976, geboren in Biel, wohnhaft in Zürich. Musiker. Arbeitete in den letzten Jahren in div. Projekten für 400asa, aber auch am Schauspielhaus Zürich, am Theater Neumarkt und am Luzerner Theater. 2003 Filmmusik für "Strähl".

Frank Heierli

Geb. 1972 in Biel, wohnhaft in Bern. Seit 1998 als Theatermusiker tätig, u.a. bei 400asa, Barbara Weber. Er ist Gründer und Betreiber des Berner Studio CENTRALDUBS.

Philipp Stengele

Philipp Stengele, Zürich, 1969 in St. Gallen geboren. Absolviert zunächst eine Ausbildung zum Verwaltungskaufmann, bevor er von 1994 bis 1997 die Schauspiel Akademie Zürich besucht. Danach führen ihn Engagements u.a. an das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, das Schauspielhaus Zürich, das Theater Basel und an das Münchner Volkstheater. Er arbeitet u.a. mit Regisseuren wie Benno Besson, Samuel Schwarz, Katharina Thalbach, Barbara Weber, Peter Palitzsch und Dieter Giesing. Philipp Stengele Schauspieler an verschiedenen Häusern Philipp Stengele ist Mitglied und Produzent bei 400asa und weber+stengele. Neben dem Theater wirkt er in verschiedenen Film- und Hörspielproduktionen mit.

Rudolf Jost

Lebt in Zürich, seit 1995 als freischaffender Kostümbildner für Oper und Schauspiel an verschiedenen Bühnen im In- und Ausland.u.a. tätig am Schauspielhaus Zürich, Theater Neumarkt, Salzburger Festspiele, Luzerner Theater. War mehrmals Kostümbilder von 400asa: 17 uhr 17 / Klaus und Edith.../ Bakchen / August 02 an der Expo.02 / "B."

Pressestimmen

Auf der Suche nach dem Geheimnis des CH-ROCK spielt sich die freie Theatergruppe 400asa die Finger wund. 400asa lassen das Publikum an ihren glanzvollen Auftritten und ihrem Scheitern teilnehmen. Sie stülpen das Innere nach aussen. Sie rocken und rollen, bis es weh tut.
(BERNER ZEITUNG)

"CH-Rock" [bringt] die "Expeditionen"-Serie von 400asa zum stimmigen Ende: Strassenkrawalle ("Davos"), Spitzensport ("B.") und jetzt Rockmusik - es ist ein grossartiges Triptychon jener teuflischen Versuche, mittels derer unsere Gesellschaft ihre Jugendlichen systematisch zu gescheiterten Revolutionären erzieht.
(DIE WOCHENZEITUNG WOZ)

Angekündigt ist ein sensationeller Live-Act. Das ist es auch. 400asa tritt so überzeugend als Rock-Band auf, dass danach unklar bleibt, ob ihr Act nun ein Theaterstück oder doch ein Konzert war.
(SDA/AARGAUER ZEITUNG)

«CH-Rock» - ein Stück von und mit Urs Bräm, Frank Heierli, Rudolf Jost, Michael Sauter, Samuel Schwarz, Philipp Stengele, Wanda Wylowa - kreuzt quasi zwei Mythologien: jene der Nation und jene des Rock'n'Roll. In diesem Zusammenhang erweist sich die rituelle Wiederkehr gleicher zwanghafter Reden, Gesten, Rhythmen, Klänge - «und no es Söngli, und no es Söngli» - eigentlich als würdiges Thema.
(NEUE ZÜRCHER ZEITUNG)

Wunderbar etwa, wie Wanda Wylowa als Punk die 80er-Szene seziert, prächtig auch, wie Samuel Schwarz als Rocksänger Friedli sich von Luzifer ins Gewissen reden lässt. Ganz zu schweigen von Interaktionen mit der Tontechnik [...]. Friedli landet in der teuflischen Klapsmühle, seine Nachfolge tritt eine als männlicher Punk getarnte Frau an, die sich zur erfolgreichen Diva wandelt. "CH-Rock" landen auf der Mainstreamschiene und im Zuge dessen auf einem Kinderlieder-Sampler. Wer dabei nicht an Vera Kaa oder Boni Koller denken muss?
(BASLER ZEITUNG)

Die Theatergruppe 400asa versucht nun, dieser und andern öffentlich bereits karikierten Dramaturgien auf der Bühne des Fabriktheaters einen theatralen Überschuss abzutrotzen. Sie tut das einzig Richtige: 400asa tritt als Schweizer Band [...] So voraussehbar, weil so wirklich, die Dramaturgie sein mag, so über lange Zeit lustig sind die szenischen Einfälle dieser trashigen Revue. Schon der erste: Als der langhaarige Sänger Friedli (Regisseur Samuel Schwarz selbst) auftritt und sich die kalten Spaghetti à la Aromat aus dem Kühlschrank holt, beginnt das Küchengerät zu sprechen wie ein Rockkritiker. Die Rede ist von Einflüssen aus Louisiana, von Vergleichen zwischen obskurer Bands, von onkelhaften Vorschlägen, wie Schweizer Gruppen ihren Status «kurz vor dem Durchbruch» durchbrechen könnten. Das ist böse und entlarvend, auch wenn es gerade auf den damit gemeinten «Facts»-Kritiker Bänz Friedli am wenigsten zutrifft. Aber das sind 400asa: Sie suchen sich potente Feinde aus, weils mehr Spass macht. Derweil warten die Musiker desinteressiert auf den «Gig»: Der schöne Michael Sauter am Schlagzeug, Philipp Stengele, Typ Eisenleger, am Bass, Frank Heierli, der Mann mit der sexy Zahnlücke, an den Stromgitarren.
(TAGESANZEIGER)

Umfassendes Pressearchiv siehe www.400asa.ch/presse

Bilder

Bildmaterial in Druckqualität unter www.400asa.ch/material/chrock.

Snapshots vom Videodreh zum Mundarthit "Sändeloch":





Ankündigung

400asa gibt nicht auf!

**Trotz Zensurversuchen auf Tournee:
"B." Ein Stück über Sport und Behinderung.**

19.1./27.1./3.2.05, Theater Basel
11./12./13.2.05, Theater am Bahnhof, Graz
21.4.-1.5.05 Aua wir leben, Bern

weitere folgen, siehe www.400asa.ch

